

unter Anwendung physikalischer und chemischer Reagenzien im Laboratorium der Turiner psychiatrischen Klinik an 14 Individuen stattfanden. Darunter sind 2 besonders bemerkenswerte und ausführlicher beschriebene Fälle, von denen der eine (Regis) einen 21 Jahre alten, verlumpten, hysterischen Burschen betraf, den die Lorbeeren PICKMANNs nicht hatten schlafen lassen. Er besitzt indes weniger das Vermögen, das, was seine Auftraggeber sich vorstellen, zu erraten, als das Vermögen, Geschriebenes bei verschlossenen Augen und Ohren durch Couverts hindurch in der Ferne zu lesen, gleichviel wer es geschrieben hat. Seine Sinne, auch das Tastgefühl, sind eher stumpf als überreizt. Um sich für die Experimente, die ihn sehr erschöpfen, geschickt zu machen, muß er eine ziemliche Portion Rum zu sich nehmen, wie PICKMANN Kaffee. Der zweite, ein 20 Jahre alter Schriftsetzer, hat Anfälle von spontanem Somnambulismus, in denen er seine Arbeit, ohne im Satz zu irren, fortsetzt. In Hypnose versetzt, errät er die vom Experimentator gedachten Zahlen; wachend zeichnet er bei verbundenen Augen die hinter seinem Rücken auf eine Schiefertafel vorgeschriebenen geometrischen Figuren, Köpfe und Tiere, wenn auch mangelhaft, doch meist in annähernder Weise; anstatt Amore schreibt er Morier, anstatt Margherita anfangs Maria, danach aber richtig. Er ist also nicht bloß Gedankenleser, sondern auch Fernseher. — Auf Grund dieser und der vielen andern, von RICHER, von Engländern und anderen zuverlässigen Beobachtern gemachten Erfahrungen meint L., daß doch etwas Wahres an der Gedankenübertragung sei. Seine eigenen Beobachtungen haben wenigstens den Nutzen, den Weg zum Verständnis der Sache gebahnt zu haben und zwar nicht bloß mit Hilfe der Erfolge, sondern auch mit der der Mißerfolge. — Die Mehrzahl der Fälle betraf Hysterische. Die unmittelbare Berührung erleichtert das Fernlesen, ist jedoch nicht durchaus erforderlich. — Von besonderem Einfluß ist die Stärke, die Konzentration der Gedanken, mit der man die Fragen an den Gedankenleser stellt, ebenso die Konzentration bei letzterem („Monoideismus“). Je größer das Interesse der beiden ist, um so günstiger auch der Erfolg.

Übriges ist der Gedankenkreis, um den es sich auch bei den Gedankenlesern von Profession handelt, sehr beschränkt, es handelt sich meist darum, Zahlen, Karten und Namen zu erraten. — Für die Erklärung der Erscheinung ist der Umstand wichtig, daß die Gedankenleser einer künstlichen Aufregung bedürfen und der Akt selbst sie und ihr divinatorisches Talent erschöpft. — Der Vorgang setzt eine enorme Störung im Gleichgewicht der Nerventhätigkeit voraus, Unterbrechung der Leitung durch Alteration des Axenzylinders (R. ARNDT), wodurch die Nervenkraft an einigen Punkten der Hirnrinde sich ansammelt, während sie an anderen verloren geht.

FRAENKEL (Dessau).

GUTZMANN, H. **Über Mitbewegungen.** *Der Ärztl. Praktiker*, IV. Jahrg., No. 20, 1891. S. 329—337.

Der an interessanten Einzelheiten reiche Aufsatz behandelt die auffallend oft beim Stottern auftretenden Mitbewegungen in den

verschiedensten Gebieten der Körpermuskulatur. Beim Stottern selbst, z. B. des Wortes *Bad*, handelt es sich entweder um einen tonischen Krampf, als eine Dauerkontraktion, des *Muscul. orbicularis oris*: B — — ad, oder um einen klonischen Krampf desselben, ein intermittierendes Zittern: B — B — *Bad*; in anderen Fällen hat man es mit ähnlichen pathologischen Kontraktionen der Stimmuskeln zu thun: — *Abend* oder A — A — *Abend*; oder endlich, es liegt der Fehler in der Atemmuskulatur derart, daß das zum Sprechen erforderliche Anblasen der Stimmritze nicht zweckentsprechend ausgeführt wird. „Wir sehen also bei . . . Betrachtung der äußeren Erscheinungen des Stotterns eine unwillkürliche, krampfartige Muskelkontraktion in irgend einem der drei Gebiete des Sprachorganismus: Artikulation, Stimme, Atmung, oder in zweien von ihnen, oder endlich in allen dreien zugleich.“ Die überenergischen Kontraktionen der Sprechmuskeln beruhen auf einem centralen Defekt, und die Mitbewegungen sind der Ausdruck einer centralen Irradiation des motorischen Impulses auf normaler Weise nicht zum Sprechen mitwirkende Muskelgruppen. Am häufigsten sind daher die den Artikulationsmuskeln zunächst liegenden befallen: es tritt Stirnrunzeln, Zittern der Nasenflügel, Schnappen des Unterkiefers auf. (Primäre Mitbewegungen.) Schon seltener sind „sekundäre“ Mitbewegungen der Muskeln des Halses, der Schultern, des ganzen Körpers. Die seltsamsten Kombinationen von Bewegungen sind gelegentlich beobachtet worden. Sehr bemerkenswert ist, daß es Stotterer giebt, bei denen die bloße Intention des Sprechwollens zu Krämpfen führt, die aber dann nach Überwindung des Paroxysmus fließend und ohne Anstoß zu sprechen vermögen. An Stelle von Körperbewegungen kommt auch zwangsartiges Einschieben sinnloser Worte in eine sonst fließende Rede vor: *Embololalie* oder besser *Embolophrasie*. — Schreibkrampf, Klavierspielerkrampf, Geiger-, Cigarrendreher-, Melkerkrampf sind dem Stottern ganz analoge „spastische Koordinationsneurosen“. Unter Schreibstottern versteht man aber „eine ganz andere Erscheinung, und zwar eine Art unwillkürlichen Schreibens, welche ganze Buchstaben und Silben wiederholt, wie der Stotterer es beim klonischen Stottern thut. Ebenso ist unter Klavierstottern eine unwillkürliche Muskelbewegung zu verstehen, welche den Klavierspieler zwingt, einen Accord statt nur einmal zweimal anzuschlagen.“ SCHAEFER.

GOLDSCHIEDER. **Über Sprachstörungen.** *Berl. Klin. Wochenschr.* 1891, No. 20. S. 487—491.

G. fixierte graphisch den beim Sprechen aus Mund und aus Nase hervorgehenden Expirationsstrom mittelst einer MAREYSchen Schreibvorrichtung und gewann so an gesunden, normal sprechenden Personen Kurven von Vokalen, Konsonanten, Silben, welche alle gewisse bestimmte Charakteristika darbieten. So zeigt sich z. B. in der Kurve eines einfachen, rasch abgesetzten Vokales eine starke terminale Erhebung, offenbar dem Umstande gemäß, daß aus der sich im Momente des Aufhörens der Intonation öffnenden Rima glottidis die Expirationsluft unbehindert und plötzlich in starkem Strom hervorbrechen kann. Bei langsamem Ausklingenlassen fehlt diese Erhebung. Da auch die Kurven der verschie-